

dass dieser harmlose Versuch, einen Liebling zu entlasten, in einer sogar dem 'Ankläger Grandidiere' gegenüber ungehörigen und entschieden zurückzuweisenden Form vorgebracht wird, — wenn mich nicht R. Reuss bei einem gleichartigen Unternehmen (*Revue historique* LXXX, 409 ff.) zu meinem Bedauern darüber belehrt hätte, dass es selbst für Fachmänner im engeren Sinne besonders schwer ist, diplomatisch-kritischer Beweisführung zu folgen und einer Forschung gerecht zu werden, von der man sich nicht überzeugen lassen kann und will. Statt sachlich zu untersuchen, lässt der elsässische Gelehrte — dem zum Glück für seine Polemik die Arbeit des Oesterreichers Dopsch unbekannt ist — bei der Vertheidigung Grandidiere gegen Bresslau (der unvorsichtig genug war, meinen Beweis zu ergänzen) und mich politische Untertöne erklingen, die in der vornehmsten historischen Zeitschrift Frankreichs völlig neu sind. — Wie die früheren, so gehen auch diese beiden Schützer Grandidiere von der sympathischen Persönlichkeit des jungen Geistlichen aus, der keiner Unwahrheit fähig gewesen sei, und sie schieben die Prüfung der von niemandem mehr für echt erachteten Diplome als unerheblich bei Seite. Wer aber die 'Rettung' wagen will, der darf nicht von einem Glaubenssatze, sondern er muss von dem Thatbestande ausgehen, den die Urkunden unumstösslich sicher begründen. Der 'Retter' muss die Einheit der Fälschungen erklären, die alle mit den gleichen Hilfsmitteln, in der gleichen Anlehnung an zuverlässige Ueberlieferung, mit der gleichen Kunst des Mosaiks hergestellt sind, obwohl sie aus ganz verschiedenen Archiven in Grandidiere Sammlungen zusammengebracht sein wollen; er möge die Fälscherfabrik aufdecken, welche die beliebten unbekannten 'Abschreiber' in Schuttern und Ebersheim, in Honau und Gengenbach, in Ettenheimmünster und Peterlingen, in Hohenburg wie im bischöflichen Archiv überall nach demselben vorgezeichneten Muster und mit derselben ausgezeichneten Sachkenntnis arbeiten liess; er wird vor allem dem Kollegen oder Untergebenen Grandidiere nachzuspüren haben, der es mit bewundernswerther Unverfrorenheit wagte, seine soeben angefertigten Fälschungen dem grössten der lebenden Gelehrten des Elsasses in das diesem selbst unterstehende Archiv 'in palatio Argentinensi' einzuschnuggeln. Wenn aber den Retter die Fülle der so zu entdeckenden Missethäter schrecken sollte, so möge er lieber den Spuren jenes einen geheimnisvollen Mannes nachgehen, dessen Wissen umfassend war wie nur das